

LIECHTENSTEIN 2004



Die Liechtensteiner Frau 2004

Herta Batliner, Vaduz

Gemeinden

Schaan und Ruggell

Politik

NBU und Sicherheitszentrum
Frauenstimmrecht
Die Landtagskandidaten

Wirtschaft

Aufbruchstimmung
Erfolgreiche LINGA

Kultur

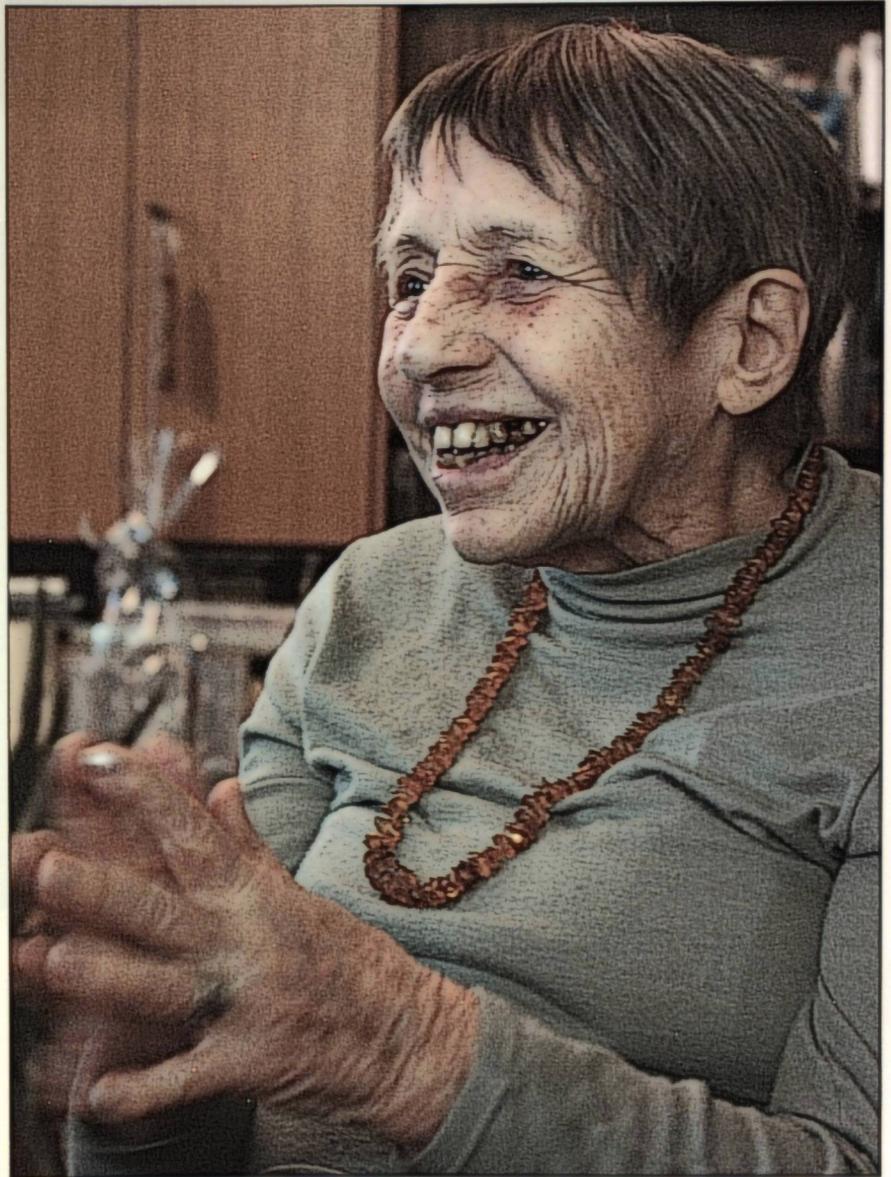
Verbandsmusikfest
ORF-Frühshoppen

Der Inbegriff eines bewegten Lebens

Herta Batliner zur Frau des Jahres gewählt

Sie wirkt völlig unscheinbar, äusserst lebensfroh und ist von eher kleiner Gestalt. Die sympathische Dame ist vielseitig interessiert, kritisch und sehr unternehmungslustig. Man kennt sie als Verfasserin von zahlreichen Leserbriefen, die grossen Wert auf Menschlichkeit legt. Trotz ihres hohen Alters von 92 Jahren strahlt Herta Batliner aus Vaduz noch heute jugendliche Frische und Dynamik aus. „Das war Liechtentein“ hat ihr interessantes Leben zum Anlass genommen, Herta Batliner zur Frau des Jahres 2004 zu wählen.

Am 12. November 1913 auf dem Zürichberg geboren, war Herta Batliner - das aussereheliche Kind einer Liechtensteinerin - schon früh auf sich selbst gestellt. Die Mutter leitete die Filiale eines Lebensmittelgeschäfts und hatte wenig Zeit für ihre Tochter. Ihren Vater hat Herta nicht gekannt. Ein Sprung in Papas Arme - damals war sie etwa zweieinhalb Jahre alt - ist die einzige Erinnerung an ihn. Dennoch verbrachte Herta eine glückliche Zeit! Der nahe Wald, die Tiere, ihre Freiheit und der „Weitblick“ über die Stadt waren prägend für ihr Leben.



Herta Batliner, 92 Jahre jung, lebensfroh und unternehmungslustig.

ZÜRICH, MAUREN, GENÈVE

Weil die Mutter an der „spanischen Grippe“ erkrankte, kam Herta im Alter von vier Jahren zu einer grossen Pflegefamilie aufs Land. „Sie waren keine Kirchgänger,“ erklärt Herta Batliner, „aber sie lebten den protestantischen Glauben Tag für Tag.“ Der Pflegevater diente 13 Jahre als Offizier in der holländischen Fremdenlegion und arbeitete jetzt in einer Fabrik im Nachbardorf. Zwei Kühe, zwei Schweine und einige Hühner halfen die zehnköpfige Familie zu ernähren.

Mit zehn kam Herta zu Verwandten nach Mauren, wo sie knapp zwei Jahre die Schule besuchte, bevor sie in die Schweiz zurückkehrte. Herta war 13 Jahre alt, als ihre Mama sie zu sich in die Stadt holte. Es folgte der Übertritt in die Sekundarschule und schliesslich - nach einigen Umzügen - trat Herta eine Lehrstelle bei Jelmoli an. Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung verschlug es Herta Batliner nach Genf, wo sie als Sekretärin arbeitete. Mit dem Tod ihrer Mutter im Jahre 1933 brachen alle Verbindungen nach Zürich ab und

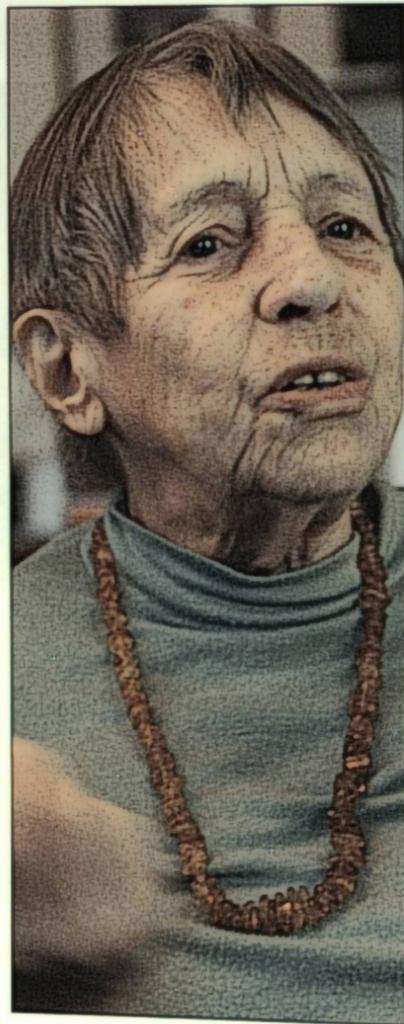
Herta blieb in Genf. Neben der Arbeit nahm die aktive junge Dame Klavierunterricht, ging ins Theater, durchkletterte die Savoyer Berge oder flitzte mit Skiern steile Schneehänge hinunter.

FREMDE HEIMAT

Es folgte eine turbulente Zeit. Herta Batliner: „Bei Ausbruch des zweiten Weltkriegs 1939 musste ich nach Zürich zurück, wo ich während des Krieges arbeitete. Die Kriegswirren stellten auch mein persönliches Leben völlig auf den Kopf - ich wurde Mutter.“ Und Herta Batliner schildert nachdenklich: „Als mich mein früherer Chef bat, wieder nach Genf zu kommen, konnte ich mein Kind nach Liechtenstein bringen.“

Vier Jahre später, 1947, folgte Herta ihrem Sohn in ihre Heimat, die eigentlich keine war: „Ich wäre damals nicht nach Liechtenstein gekommen, wenn mein Kind nicht gewesen wäre. Genf hat mich stark geprägt. Ich vermisse – wie heute noch – den See, die Weite, die Weltoffenheit. Hier war alles so eng. Und zwar in jeder Beziehung. Heute ist das wesentlich besser!“

Herta Batliner arbeitete zunächst einige Jahre als Sekretärin für die Firma Neoliza in Vaduz, ein Unternehmen, das künstliche Zähne herstellte. Nach dessen Auflösung war sie zehn Jahre bei Gustav Altmann im Büro und ein paar Monate bei der LGT Bank in Liechtenstein beschäftigt bevor sie ihren langjährigen Arbeitgeber, das Büro Dr. Marxer, fand. Abgesehen von einem 3-jährigen Intermezzo bei Herrn Stoffel, dem Inhaber der bekannten Textilfirma, war Herta Batliner in verschiedensten verantwortungsvollen Funktionen bis zur Pen-



sionierung 1985 – im Alter von 72 Jahren - beim Büro Dr. Marxer beschäftigt.

SPORT, KULTUR UND VIELES MEHR

Ihr bewegtes Leben bestand allerdings nicht nur aus Arbeit. Herta hatte immer auch Freude an den schönen Dingen des Lebens. Kultur, Kunst, Sport, Literatur und Reisen, um nur einige ihrer Interessensgebiete zu nennen, zählten zeitlebens zu ihren Aktivitäten.

Wer würde es für möglich halten, dass die zierliche Frau in jungen Jahren Skirennen gefahren ist? Oder wer würde Herta Batliner zutrauen, dass sie mit einem einfachen Dreigang-Velo von Genf über das Wallis nach Mauren fuhr? Und von Mauren nach

Innsbruck über den Brennerpass nach Meran und über den Reschenpass wieder zurück nach Mauren? Doch damit nicht genug: am nächsten Tag fuhr sie über Winterthur und Basel wieder nach Genf zurück. Es ist kaum zu glauben!

Noch heute geht Herta Batliner jeden Tag Schwimmen. Als Inhaberin eines Schwimmbad-Abos nutzt sie jede Gelegenheit, sich im Wasser zu bewegen. Neben dem regelmässigen Turnen, Spazieren, Einkaufen, Kochen, Lesen ...

Ihr Morris - und später ein VW Käfer - führte die reiselustige Frau vierzig Jahre lang durch ganz Europa. Herta Batliner hat unzählige Fotos gemacht und damit interessante Reisevorträge gestaltet.

Die ehemalige Schülerin Anton Enders hat schon als Kind gerne gezeichnet. Im Schwarzwald absolvierte sie 5 Meisterkurse an einer Kunstschule. Zahlreiche Werke an den Wänden ihrer Wohnung zeugen von ihrem künstlerischen Schaffen.

Umfassende Kenntnisse der französischen Sprache ermöglichen es Herta Batliner, ihr Wissen weiterzugeben. Die 92-jährige erteilt daher seit drei Jahren einem 70-jährigen Französisch-Unterricht. „Und selber lerne ich seit drei Jahren Spanisch an der Berufsschule in Buchs, das macht Spass“, ergänzt Herta Batliner und fügt schmunzelnd hinzu: „Zum Glück tut der Kopf noch!“

Wen wundert's, Herta Batliner hat in der Zeit um 1939 ihre Eindrücke über Liechtenstein in einem Buch festgehalten. Leider ist das handgeschriebene Werk aufgrund blöder Umstände

Herta Batliner versteht ihr bewegtes Leben mit Begeisterung zu schildern.



zusammen mit einer 70'000 Bücher umfassenden Bibliothek nach Russland gekommen. Herta Batliner: „Dieses Buch ist ein herber Verlust für mich, ebenso wie die fünf-, sechseitigen Briefe, die ich tagtäglich aus Genf an meine Mutter geschickt habe. Sie sind leider auch alle verschwunden!“

KRITISCHER GEIST

Wir wollten wissen, wie denn die Leute auf ihre Leserbriefe in den Tageszeitungen reagieren, die Herta Batliner regelmässig verfasst. „Meistens positiv! Ich erfahre viel Zustimmung am Telefon oder auf der Strasse.“

Ja, Herta Batliner ist ein kritischer Geist, dem Fortschritt gegenüber aber durchaus aufgeschlossen: „Technisch, medizinisch und finanziell haben die Menschen viel erreicht. Menschlich sind wir leider nicht wei-

tergekommen! Früher waren die Menschen einfacher und haben noch Wärme ausgestrahlt.

Die Begeisterung für die meisten neuen Bauten in Vaduz hält sich in Grenzen: „Eine Zeit lang war alles aus Beton, jetzt scheint man alles aus Glas zu bauen. Es wirkt alles so kalt und oft sind die Gebäude wenig durchdacht. Gerade an ältere Menschen oder Invaliden denkt man zu wenig!“ Ausserdem fehlt ihr in Vaduz ein gutes Café. Voll des Lobes ist Herta Batliner hingegen für das neue Gebäude der Centrum Bank.

GESUNDHEIT IST DAS WICHTIGSTE

Mit ihrer Wahl zur „Frau des Jahres“ konfrontiert, zeigt sich Herta Batliner überrascht: „Ich bin ganz paff und finde es lustig! Offensichtlich kennen mich weit mehr Leute als ich glaube.“

Und welche Wünsche hat man im Alter von 92 Jahren noch? „Wissen Sie, ich habe keine speziellen Erwartungen. Ich wünsche mir einzig, gesund zu bleiben damit ich weiterhin meinen Haushalt führen und meine zahlreichen Hobbies pflegen kann. Das ist das Wichtigste!“

MARKUS MEIER

HERTA BATLINER ZU STICHWÖRTERN

- **Natur**
Ist schützenswert. Zum Glück ist sie stärker als wir.
- **EU**
Habe gewisse Zweifel, dass sie es schafft.
- **Jugend**
Es gibt sehr viele nette junge Leute. Aber auch solche, die keine Kinderstube gehabt haben.
- **Auto**
Das ist vorbei! Ich bin sehr gerne Auto gefahren.
- **Irakkrieg**
Das war ein Blödsinn von Bush, obwohl Saddam Hussein weg musste.
- **Liechtensteins Image**
Leider ist Liechtenstein nur als Finanzplatz bekannt, was ich sehr bedaure.
- **Banken**
Immer mehr Gewinn, aber Leute entlassen. Da stimmt etwas nicht!
- **George Bush**
Ein törichter Bub, kein Mann!
- **Terroristen**
Verbogene, unberechenbare junge Leute. Eigentlich arme Teufel!
- **Neid**
Ganz etwas Schlimmes! Wer sich mitfreut, wird auch mitgenommen.